Verkehrswacht aktuell

Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e.V.

Schirmherr: Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

#6 / Dezember 2022

Damit Fahrräder schon von Weitem zu sehen sind

Speichenreflektoren für 36.000 Fahrräder werden verteilt - Auftakt mit Minister Krischer

Zum Auftakt der Verteilung der Speichenreflektoren, die das Land NRW dieses Jahr für 36.000 Fahrräder zur Verfügung gestellt hat, kam Verkehrsminister Oliver Krischer nach Aachen.

→ Seite 3

„Das Sicherheitsplus im Straßenverkehr"

Licht-Test: Auftaktveranstaltung mit NRW-Innenminister Herbert Reul

Die Auftaktveranstaltung zum diesjährigen Licht-Test mit Innenminister Herbert Reul fand in Soest statt. Im Ford Center Soest - Autohaus Kamen ging es am frühen Abend des 26. Septembers um die Sichtbarkeit im Dunkeln von Verkehrsteilnehmenden und den Licht-Test-Monat Oktober. Neben der Landesverkehrswacht und dem KFZ-Gewerbe waren Vertreter des ADAC und des TÜVs anwesend, die ebenfalls kostenfreie Licht-Tests anbieten.

Nach Begrüßungsworten und Reden nahmen die Anwesenden noch an einer Polizeikontrolle teil, die in der Nähe des Autohauses stattfand.

→ Seite 4

Innenminister Herbert Reul suchte bei der Polizeikontrolle das Gespräch unter anderem auch mit dieser Polizeibeamtin sowie auch mit den Autofahrenden. *Foto: LVW NRW*

Geschäftsführertagung
Projekte diskutiert *Seite 5*

Sicherheit durch Sichtbarkeit
Prävention für alle *Seite 11*

Aus den Verkehrswachten
Neues und Bewährtes *Seite 13*

Dein erstes Auto.
Von uns gecheckt.

Proficheck bei TÜV Rheinland

Führerschein in der Tasche? Glückwunsch! Und jetzt ein eigenes Auto! Der TÜV Rheinland-Proficheck hilft Dir bei Deiner Kaufentscheidung weiter.

Über 30 sicherheitsrelevante Prüfpunkte geben Auskunft darüber, ob an Deinem Wunschfahrzeug alles okay ist. Einfach bei der Probefahrt die nächste Prüfstelle anfahren und die richtigen Tipps abholen. Oder, vorab einen persönlichen Proficheck-Termin vereinbaren unter:
www.tuv.com/proficheck
oder **0800 8838 8838** (kostenfrei).

Den Proficheck gibt's übrigens an allen Prüfstellen von TÜV Rheinland.

Fahrlehrerverband Nordrhein e.V.

LANDES VERKEHRS WACHT NRW

TÜVRheinland®
Genau. Richtig.

Fortsetzung von Seite 1: Damit Fahrräder schon von Weitem zu sehen sind

NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer (l.) und LVW-Vizepräsident Klaus Voussem halfen beim Anbringen der Reflektoren. Foto: LVW NRW

Mit Helmen auf dem Kopf, verkehrssicheren Fahrrädern in der Hand und teils mit Reflektoren an ihrer Kleidung warteten Kinder der 4. Klasse der Katholischen Grundschule Feldstraße in Aachen am Montag, 31. Oktober, schon vor 8 Uhr auf Oliver Krischer, NRW-Verkehrsminister für Naturschutz, Umwelt und Verkehr. Er hatte sich angekündigt, um den Radfahrprüflingen ihre Speichenreflektoren zur Verfügung zu stellen. Als er pünktlich um 8 Uhr zu Fuß um die Ecke des Schulgebäudes bog, die Schulleiterin und andere Gäste begrüßte, sangen die Kinder gemeinsam mit ihrem Musiklehrer ein Lied, das textlich die Verkehrssicherheit eines Fahrrads aufgriff und das direkt bei allen für eine entspannte Atmosphäre sorgte.

Konzentriert brachte dieser Schüler seine Reflektoren an.

Schulleiterin Nina Schiffer begrüßte kurz die Anwesenden, bevor sie das Wort an LVW-Vizepräsident Klaus Voussem MdL übergab. „Es ist uns ein Herzensanliegen für die Verkehrssicherheit von Kindern zu sorgen", so Voussem. Die LVW sei froh für die Unterstützung des Landes NRW. Er bedankte sich für gemeinsame Aktionen wie diese und verwies darauf, dass die Speichenreflektoren mit Mitteln des Landes finanziert worden seien. Er machte die Kinder auch auf reflektierende Kleidung aufmerksam, die dabei hilft gesehen zu werden.

„Wir sorgen dafür, dass Ihr bei dem, was Euch Spaß macht, also dem Radfahren, möglichst sicher unterwegs seid", übernahm Oliver Krischer das Wort. „Wir müssen so viel wie es geht dafür tun, dass keine Unfälle passieren." Das Land unterstütze die Verkehrssicherheit. Es würden immer noch Unfälle passieren, deshalb engagierten sich Regierung und Verkehrswachten dafür, dass alle so sicher wie möglich durch den Verkehr kommen. Dazu zählten die Reflektoren, mit denen man sichtbarer wird. „Die Speichenreflektoren sind eine kleine Investition, die sicher dazu beiträgt, dass ganz viele Unfälle vermieden werden können, weil Autofahrer Euch sehen können", so Krischer. Er sprach den Kindern gut zu, er habe keine Zweifel, dass alle ihre Prüfung bestehen. Er dankte allen, die im Bereich Verkehrserziehung beteiligt sind, von den Lehrern, über die Verkehrswacht bis hin zur Polizei. Im Anschluss wurden die Speichenreflektoren an die Fahrräder montiert. Die Schüler freuten sich über die prominenten und erwachsenen Unterstützer - neben Krischer und Voussem machten sich mit Michael Schulz und Michael Günter Vertreter der Verkehrswacht Aachen sowie die Landtagsabgeordneten Laura Postma, Daniel Scheen-Pauls und Astrid Vogelheim mit viel Eifer und Zeit ans Werk. ▪

Auch Bernhard Schlag, neuer LVW-Vizepräsident, war bei dem Termin anwesend, hier mit der Landtagsabgeordneten Astrid Vogelheim beim Anbringen von Reflektoren.

Prof. Bernhard Schlag
LVW NRW-Vizepräsident

„Weniger ist mehr"

Straßenverkehr, so wie wir ihn heute betreiben, ist weder sicher noch resilient. Trotz enormer Kosten bricht er tagtäglich an vielen Orten zusammen. Auf deutschen Straßen sterben jeden Tag neun Menschen, fast 1.000 werden verletzt. Ein teures, gefährliches und instabiles System. Dabei wissen wir, welche Maßnahmen die Verkehrsunfallzahlen und die Verletzungsfolgen wirksam reduzieren können. In allen Bereichen der „4 E" (engineering – education – enforcement – economy) sind effektive Maßnahmen bekannt *(1)*. Ein Kernfaktor sind die gefahrenen Geschwindigkeiten.

Fehler passieren, wo Menschen handeln. Will man ein System widerstandsfähig gegen Störungen und Unfälle machen, so muss man Zeit geben, Fehler zu korrigieren. Zeit gewinnt man, indem man nicht zu schnelle, sondern gleichmäßige Abläufe schafft. Aus hohen und zudem sehr unterschiedlichen Geschwindigkeiten entstehen vermeidbare Risiken. Die resultierenden Störungen und Unfälle bewirken wiederum erhebliche Zeitverluste. Dies führt zu dem scheinbaren Paradoxon, dass langsamer schneller ist: „Less is more", wie Mies van der Rohe es nannte. „Weniger ist mehr" und tatsächlich bringt es Gewinne: Ausfälle, Störungen, Staus und Unfälle werden seltener, alle kommen sicherer an – und das in der geplanten Zeit und entspannter. Fahrzeugverbräuche und Emissionen verringern sich. Das Gesamtsystem gewinnt *(2)*.

Wirksam und weitgehend akzeptiert sind als Obergrenzen der erlaubten Geschwindigkeiten Tempolimits von 130 km/h auf Autobahnen, 80 km/h auf Landstraßen und 30 km/h innerorts. Die Verkehrswacht sollte sich in Zukunft noch stärker für Tempolimits einsetzen. Sie sind die wirksamsten Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Straßenverkehrssicherheit.

(1): https://t1p.de/6buen
(2): https://t1p.de/qlq7d

Licht-Test: „Es ist wichtig, dass wir am Ball bleiben.“

Wie der Scheinwerfer getestet wird, davon konnten sich Vertreter der LVW, der Verkehrswacht Soest, des Kfz-Gewerbes, vom ADAC und TÜV sowie von der Polizei in der Werkstatt des Autohauses ein Bild machen. Foto: LVW NRW

Fortsetzung von Seite 1: Auftaktveranstaltung zur Beleuchtungsaktion mit Kfz-Gewerbe, ADAC und TÜV

Nach einer Begrüßung durch den Inhaber des Autohauses Jochen Bock übernahm Frank Mund, Präsident KFZ-NRW, das Wort. „Eigentlich ist das total peinlich, was wir hier machen“, wandte er sich an die Anwesenden. Denn seit 1956 gebe es den Licht-Test und immer noch hätten in den vergangenen Jahren etwa ein Drittel der vorstellig gewordenen Fahrzeuge einen Mangel an der Beleuchtungsanlage. „Wir sind in NRW mit 8.800 Betrieben nicht nur in der Lage das zu prüfen, sondern vor allen Dingen, wenn am Licht etwas dran sein sollte, es auch einzustellen“, so Mund. Er verwies auch darauf, dass man zwischen Oktober und Ostern auch einen Blick auf seine Reifen werfen sollte, um sicher durch den Straßenverkehr zu kommen.

LVW-Vizepräsident Peter Schlanstein unterstrich im Anschluss die Wichtigkeit des Licht-Tests mit Zahlen einer Studie, die besagen, dass jeder Fünfte bei einer Blendung die Fahrbahn nicht mehr erkennen kann. „Solche Gefahren lassen sich durch eine korrekte Einstellung der Scheinwerfer reduzieren“, so Schlanstein. Auch Fußgänger, Rad- und Motorradfahrer sollten in der dunklen Jahreszeit dazu beitragen besser zu sehen und auch gesehen zu werden. Möglich sei das durch reflektierende Kleidung, Überwürfe und Westen wie auch mit Speichenreflektoren für Fahrräder.

„Verkehrssicherheitsarbeit bedeutet Durchhaltevermögen und Beharrlichkeit. Und deswegen ist es richtig, dass wir auch bei dem Thema am Ball bleiben“, so Innenminister Herbert Reul. „Vom Sehen und Gesehen werden hängt beim Autofahren und auch beim Fahrradfahren verdammt viel ab. Es ist lebenswichtig“, so Reul weiter. Eine einwandfreie Beleuchtung von Fahrzeugen sei wichtig. Richtig eingestellte Scheinwerfer seien ein Sicherheitsplus im Straßenverkehr. Es würden viel weniger Verkehrsunfälle passieren, wenn jeder einzelne die kleinen Dinge wahrnehmen würde. Mängel an der Beleuchtung könnten schnell wieder in Ordnung gebracht werden. „Das ist für die eigene Sicherheit und die Sicherheit der anderen“, so Reul. Er appellierte an Fußgänger sich sichtbar zu machen. Wer nur dunkle Kleidung anhabe, den erkenne ein Autofahrer bis zu einer Entfernung von 25 Metern, mit reflektierenden Elementen werde man vielfach schneller erkannt und das etwa bis zu einer Entfernung von 140 Metern. „Natürlich nur, wenn die Schweinwerfer richtig eingestellt sind, womit sich der Kreis schließt“, so Reul. Jeder könne das Risiko von Verkehrsunfällen senken, wenn er Verantwortung für sich und andere übernehme.

Bei Nieselregen und einsetzender Dämmerung fand in unmittelbarer Nähe des Autohauses eine Polizeikontrolle statt. Hier sprach Reul nicht nur mit den eingesetzten Beamten, sondern auch mit heraus gewunkenen Autofahrern, deren Beleuchtung am Fahrzeug allerdings einwandfrei war. So konnten die überraschten Soester nach einem netten Wortwechsel weiter fahren. ▪

Die VW Essen rief mit anderen Interessenvertretern zum Licht-Test auf. Foto: VW Essen

Die KVW Ennepe-Ruhr warb gemeinsam mit einem Autohaus. Foto: KVW Ennepe-Ruhe

Medienwirksam mit dem Nachtwächter zu Rees: die KVW Kleve. Foto: Falk Neutzer

Von neuen Projekten bis zu alten Bannern

Online-Geschäftsführertagung: Angeregte Diskussionen zu unterschiedlichen Themen

Viele Themen zur praktischen Arbeit standen am 18. Oktober bei der Geschäftsführertagung auf der Tagesordnung. Trotzdem nahmen nur 13 Vertreter aus lokalen Verkehrswachten teil.

Ein dringendes Anliegen schilderte LVW-Geschäftsführer Jörg Weinrich gleich zu Beginn. „Wir müssen die Brems Dich-Banner, die noch ein altes Unfallkasse-Logo zeigen, austauschen", so Weinrich. 150 Banner würden dafür zur Verfügung gestellt werden. „Geplant ist, dass wir die alten Banner im Austausch zugeschickt bekommen", so Weinrich. Nachdem zu diesem Vorgehen Kritik aufkam, schlug Simon Höhner von der Verkehrswacht Düsseldorf vor, aus den alten Bannern Taschen herstellen zu lassen. „Eine gute Idee, über die wir nachdenken werden", so Weinrich.

Die Zusammenarbeit mit Schulen stand als nächstes auf der Tagesordnung. Dazu war Philipp Spitta, Landesfachberater VEMB, als Gast zugeschaltet. Er stellte sich und seine Tätigkeit, die er als Schnittstelle zwischen Ministerium und Schulen beschrieb, vor. (*Präsentation ist auf der LVW-Homepage im Mitgliederbereich hinterlegt*). Nach dem Vortrag entfachte sich eine rege Diskussion, die sich aber nicht direkt auf die Ausführungen von Philipp Spitta bezog, sondern darum, wie viel Unterstützung tatsächlich von Seiten des Ministeriums kommt und wer die guten Ideen, die es schon gibt, überhaupt umsetzen kann. Es gebe zu wenig Lehrer und mangelndes Interesse an dem Thema, schon alleine darum, weil das Thema Verkehrssicherheit keinem Fach zuzuordnen sei. Für die Sekundarstufe 1 sei zudem kein ausgereiftes Konzept bzw. erprobtes Material vorhanden. Es wurde angeregt, dass sich der Arbeitskreis Politik mit dem Thema Verkehrssicherheit im Schulcurricula beschäftigen soll.

Projekte und Ideen für das kommende Jahr stellte Christina Görtz vor:

Tote Winkel Aufkleber: Durch das Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz, das solche Aufkleber für kommunale Fahrzeuge vorsieht, war ein Handeln gefordert. Die neuen Aufkleber richten sich in der Farbe an dem französischen „Angles morts"-Aufkleber. Um auch Personen, die nicht mit dem Ausdruck „Toter Winkel" vertraut sind, deutlich zu machen, worum es geht, könnte, so Görtz, der neue Text „Achtung auf dem Rad! Dahinter ist es sicherer." lauten. Es soll eine Abfrage über die Kommunen geben, die die Aufkleber bestellen können. „Natürlich können auch Verkehrswachten welche ordern", so Görtz.

Die Verkehrswacht im Kreis Warendorf hat Plakate zum Thema Abstand vom Kreis Mettmann adaptiert. Ob so etwas auch für andere Verkehrswachten interessant ist, wurde von den Geschäftsführern diskutiert.
Foto: WN Telgte

Plakate „Abstand halten": Die LVW könnte Plakate in der Größe DIN A 1 zur Verfügung stellen, die zeigen, dass Autofahrende zu Radfahrenden innerorts 1,5 und außerorts 2 Meter Abstand halten müssen. Der Kreis Mettmann hat ein von sich genutztes Motiv dankenswerterweise kostenfrei zur Verfügung gestellt, das genutzt werden kann. „Auch hier könnte die Abfrage über die Kommunen laufen", so Görtz.

Banner für das Schulumfeld: Unter dem Arbeitstitel „Ohne Auto zur Schule" stellte Görtz Banner vor, die in der Nähe von Schulen aufgehängt werden können, um dafür zu werben, dass Kinder zu Fuß – optional auch mit dem Rad oder Roller – zur Schule kommen sollen. Genau hier setzte die Diskussion an, was denn genau gefragt sei. Man kam zu dem Ergebnis, dass zwei Varianten erstellt werden können. Die Verteilung, so Görtz, könne über die Verkehrswachten wie eine Restmenge über die VEMB-Berater bzw. Schulen erfolgen.

Rücksichtkampagne: Die Rücksicht-Kampagne in den Sozialen Medien läuft seit Anfang 2022. „Wir erzielen damit eine gute Reichweite, und die Posts werden regelmäßig kommentiert", so Görtz, die fragte, ob diese Kampagne auch 2023 weiterlaufen soll, was bejaht wurde.

Senioren-Broschüre: In Anlehnung an ein ähnliches Produkt aus Brandenburg, ist die Überlegung eine Broschüre für Senioren zu erstellen, in denen Angebote und Tipps rund um das Thema Verkehrsprävention zu finden sind.

Seminar Schulwegpläne: Damit Schulen problemlos Schulwegpläne erstellen können, ist die Überlegung Online-Seminare zu dem Thema anzubieten. Hier gingen die Meinungen weit auseinander, da teils die Kreise / Kommunen und / oder die Polizei solche Pläne erstellen würden.

Landesweites Schülerverkehrsquiz: Die VW Essen führt seit vielen Jahren ein Verkehrsquiz für die Klassen 5 und 6 durch. Die LVW hat allen lokalen VWen angeboten, die neue Online-Version zu übernehmen. „Da die Resonanz eher gering war, ist die Frage, ob wir diese gute Idee landesweit anbieten", so Görtz.

Plakate zu Karneval: Sollte die Session wieder stattfinden, könnte die LVW Plakate gegen Alkohol am Steuer zur Verfügung stellen.

Social Media-Werbung zu Karneval: Die Landesverkehrswacht würde Posts bereitstellen.

Die Teilnehmer konnten im Anschluss online Noten für die Ideen vergeben. →

Fortsetzung von Seite 4: Gerschäftsführertagung „Von neuen Projekten bis zu alten Bannern."

Elf Personen machten davon Gebrauch. Danach fanden die Social Media-Aktivitäten zu Karneval am meisten Zuspruch, das Online-Seminar zu Schulwegplänen am wenigsten.

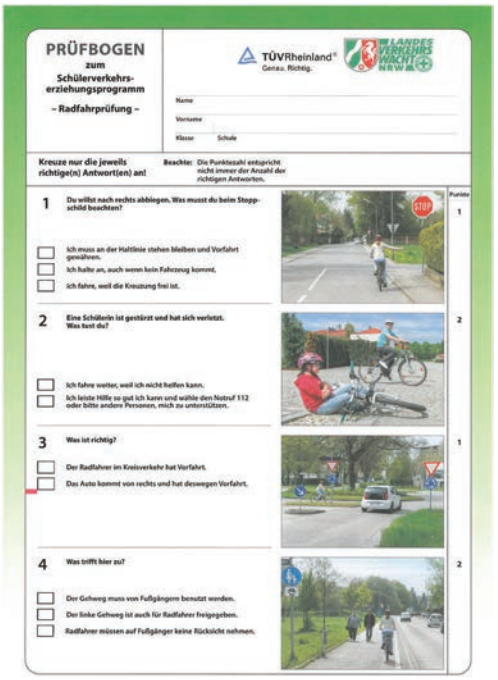
Wie die Projekte des Jahres 2022 gelaufen sind, wurde danach besprochen. Die Bestellungen seien dieses Jahr besser gelaufen, war der Tenor. In diesem Zusammenhang verwies Jörg Weinrich darauf, dass diese ab sofort weiter über das Online-Formular abgewickelt werden. Ausnahme sind die Bestellungen für die Jugendverkehrsschulen, hierzu werde es ein Excelformular geben. Einige der Geschäftsführer äußerten sich negativ zu den neuen Radfahrtestbögen. Hier sagte Weinrich, dass die Änderungswünsche möglichst aufgenommen werden und verwies auf die Ausschreibung, die zu der Änderung des Anbieters geführt habe.

Im Anschluss stellte Jörg Weinrich das Arbeitspapier „Verkehrswacht in Not – Was tun?" vor. Er erläuterte, dass er für Verkehrswachten, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr so aktiv sind, einen Plan aufgestellt hat mit der Bitte, dass interessierte Geschäftsführer sich diesen mal anschauen. Das Thema an sich wurde diskutiert – etwa ob es Sinn mache, den Menschen, die sich einsetzen, immer Geld zu zahlen, oder ob Paten sinnvoll eingesetzt werden können.

Unter Verschiedenes kamen die Dialogdisplays zur Sprache, die endlich an die VWen verteilt worden sind. Thematisiert wurde zudem das Thema Bußgelder und wie Verkehrswachten Amtsgerichte oder Staatsanwälte am besten ansprechen. Die LVW wird ein Muster aufsetzen, auf das alle Verkehrswachten zugreifen können.

Im Laufe der Geschäftsführertagung wurde zudem bemängelt, dass die Kilometergeldpauschalen der Deutschen Verkehrswacht nicht mehr angemessen sind. Jörg Weinrich versprach, diese Meinung an die DVW weiterzugeben.

Zwei weitere Verkehrswachten zeigten sich zudem unglücklich darüber, dass Seminare zum Thema „Mobil sicher" nicht über den DVR abgerechnet werden können, wenn diese online stattfinden. Jörg Weinrich sagte beiden, dass er das Thema mit in die nächste Präsidiums- und Vorstandssitzung mitnehmen und es dort besprechen wolle. Die Möglichkeit, Online-Seminare durchzuführen sei gut und müsse weiter verfolgt werden. ▪



PRÜFBOGEN zum Schülerverkehrserziehungsprogramm – Radfahrprüfung –

TÜVRheinland® Genau. Richtig.

Name

Vorname

Klasse Schule

Kreuze nur die jeweils richtige(n) Antwort(en) an!

Beachte: Die Punktezahl entspricht nicht immer der Anzahl der richtigen Antworten.

Punkte

1 Du willst nach rechts abbiegen. Was musst du beim Stoppschild beachten? 1

- ☐ Ich muss an der Haltlinie stehen bleiben und Vorfahrt gewähren.
- ☐ Ich halte an, auch wenn kein Fahrzeug kommt.
- ☐ Ich fahre, weil die Kreuzung frei ist.

2 Eine Schülerin ist gestürzt und hat sich verletzt. Was tust du? 2

- ☐ Ich fahre weiter, weil ich nicht helfen kann.
- ☐ Ich leiste Hilfe so gut ich kann und wähle den Notruf 112 oder bitte andere Personen, mich zu unterstützen.

3 Was ist richtig? 1

- ☐ Der Radfahrer im Kreisverkehr hat Vorfahrt.
- ☐ Das Auto kommt von rechts und hat deswegen Vorfahrt.

4 Was trifft hier zu? 2

- ☐ Der Gehweg muss von Fußgängern benutzt werden.
- ☐ Der linke Gehweg ist auch für Radfahrer freigegeben.
- ☐ Radfahrer müssen auf Fußgänger keine Rücksicht nehmen.

Einige Punkte der neuen Radfahrtestbögen wurden kritisiert. Diese sollen bei einer Neuauflage beachtet werden.

Bei Verkehrswende Sicherheit im Auge behalten

LVW-Geschäftsführer Jörg Weinrich folgte einer Einladung des Jugendlandtags

Seit 2008 findet regelmäßig der Jugendlandtag statt. Bei der Veranstaltung bewerben sich Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 20 Jahren bei den Abgeordneten und schlüpfen für drei Tage in ihre Rolle als Abgeordnete .

Sie diskutieren in Fraktions- und Ausschusssitzungen sowie in Sachverständigenanhörungen über aktuelle politische Themen und bereiten Anträge für die Plenarsitzung vor - dem Höhepunkt jedes Jugendlandtags.

Einer der Anträge dieses Jahres behandelte den Ausbau der ÖPNV sowie des Fahrradnetzes. Zur Besprechung des Antrages im „Verkehrsausschuss" war LVW-Geschäftsführer Jörg Weinrich als einer der beiden Sachverständigen geladen.

In einem kurzen Impulsvortrag konnte er darstellen, dass der Umstieg auf den ÖPNV immer im Sinne der Verkehrssicherheit sei, da Bus und Bahn viel weniger Verletzte und Getötete je Kilometer aufweisen. Deutlich schwieriger sei die Situation beim Fahrradverkehr. Hier helfe der Umstieg vom PKW zwar der individuellen Gesundheit und auch dem Klima, es sei aber – auf die Strecke bezogen – mit mehr Verletzten und Toten zu rechnen. Deshalb müsse jede Verkehrswende auch die Verkehrssicherheit berücksichtigen. Dazu gehörten – vorgestellt anhand der Forderungen des diesjährigen Verkehrsgerichtstages - die Bereiche Infrastruktur, Rechtsrahmen und Durchsetzung sowie die Prävention. In den Fragerunden ging es deutlich über das Thema des Antrages hinaus. Die Schülerabgeordneten stellten Fragen zu allen möglichen Themen der Verkehrssicherheit - von der Gesundheitsprüfung im Alter über die Bedeutung der Schülerlotsen- direkt bis hin zur Auswirkung der Autoform auf die Schwere der Unfälle.

Thema des Impulsvortrags war es, wie der Umstieg auf den ÖPNV bzw. das Fahrrad zur Verkehrswende beitragen kann. *Fotos: Pixabay*

Prof. Dr. Bernhard Schlag neuer LVW-Vizepräsident

Professor für Verkehrspsychologie bei Mitgliederversammlung neu gewählt

Prof. Dr. Bernhard Schlag wurde bei der Mitgliederversammlung der Landesverkehrswacht NRW am 12. September zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

Schlag, der 1950 in Aachen geboren ist, leitete über 23 Jahre bis 2016 die Professur für Verkehrspsychologie an der Technischen Universität Dresden. Anschließend war er dort bis 2022 Seniorprofessor Forschung.

Durchgeführt hat er über 100 empirische, meist interdisziplinäre Forschungsprojekte im Auftrag von deutschen Ministerien, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Europäischen Union und industriellen Partnern.

Schlag hat 60 Bücher geschrieben oder herausgegeben und über 400 Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften und Büchern verfasst, vor allem zur Verkehrssicherheit, zu psychologischen Fragen der Mobilität und des Verkehrsverhaltens, Risiko- und Unfallanalysen für verschiedene Verkehrsteilnehmergruppen (Kinder, junge Fahrer, ältere Menschen), Mobilitätsmanagement, Akzeptanz von Innovationen und Möglichkeiten der Einstellungs- und Verhaltensänderung. Er ist Mitglied in einer Reihe von wissenschaftlichen Beiräten verschiedener Institutionen und gehört dem editorial board mehrerer wissenschaftlicher Zeitschriften an.

„Ich freue mich darauf, als Vizepräsident der Landesverkehrswacht NRW wirksame Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit gemeinsam auf den Weg zu bringen. Manches ist erreicht worden, Vieles ist noch möglich und bekannt, das uns zur Vision Zero voranbringen wird. Angepasste Geschwindigkeiten spielen dabei eine zentrale Rolle", sagt Schlag über sein neues Amt.

Prof. Dr. Bernhard Schlag ist neuer Vizepräsident der Landesverkehrswacht.

.

→ Aktuelle Informationen unter: www.verkehrspsychologie-dresden.de

Social Media: Keine Scheu, einfach melden!

Ob Zitat oder Appell: LVW sucht Menschen aus Verkehrswachten für Postings

Seit fast zwei Jahren veröffentlicht die LVW am Anfang jeden Monats auf ihren Social Media-Kanälen den Expertentipp beziehungsweise das „Zitat des Monats". Ob Toter Winkel, „Nein!" zu Elterntaxis, gutes Hören und Sehen im Straßenverkehr, Regeln bei fahrradfahrenden Kindern, Rücksichtnahme, Sehen und Gesehen werden und viele weitere Themen, die viele Verkehrsteilnehmenden nahezu täglich betreffen und die es zu berücksichtigen gilt, werden hier kommuniziert.

Verkehrskadetten, Schülerlotsen, Moderatoren und Geschäftsführer aus den Verkehrswachten sowie der eine oder andere Politiker kommen hier zu Wort. Da es noch sehr viel mehr zu sagen gibt, planen wir derartige Tipps, Appelle und Meinungen von den Ehrenamtlern in den Verkehrswachten noch verstärkt zu platzieren. Daher suchen wir diesbezüglich weitere Zitate, die gar nicht oft genug wiederholt werden können. Geisterfahrer, Abstand halten, Dooring, Regeln beim Lastenrad- oder E-Scooter-Fahren oder richtig Abstand halten: An Themen mangelt es definitiv nicht. Und wenn Experten aus den Verkehrswachten sich zu Wort melden, hat es mehr Gewicht, als ein „einfacher" Post. Auch Jubilare, Auszeichnungen von Mitarbeitern, neue Aktionen in den Verkehrswachten oder Profitipps aus den Fahrsicherheitstrainings werden veröffentlicht.

➔ Wer ist dabei? Bitte melden unter Tel. 0211/302003-18 oder Mail socialmedia@lvwnrw.de. ▪

Fahrradhelmtragen als Wettbewerbsthema

Go Ahead: Präventionswettbewerb der Unfallkasse NRW - Beste Beiträge wurden prämiert

Die glücklichen Gewinner nach der Preisvergabe *Foto: Unfallkasse NRW*

Aufgeregtes Gemurmel in der „Hutschachtel" im Schulministerium. In dem Raum mit dem netten Namen sind alle Plätze belegt, zum großen Teil mit Schülern, die am Präventionswettbewerb „Go Ahead" der Unfallkasse NRW teilgenommen haben. Gewinner sind sie alle, sonst würden sie heute nicht hier sitzen. Nur die Platzierungen sind noch nicht bekannt.

Das Motto des diesjährigen Wettbewerbs war „Gib #helmhate keine Chance! Der sichere Weg zum #like". 1.249 Schüler aus 53 Schulen haben mit 270 Beiträgen teilgenommen. In unterschiedlichen Fächern wurde der Wettbewerb angegangen. Das spiegeln die Beiträge der Gewinner wider. Da ist der Rapsong „Gib' Helmhate keine Chance" mit selbstproduziertem Musikvideo, und da sind futuristische Helmdesgins, die mit einer 3D-Software von einer Klasse entwickelt wurde. Da ist der fiktive Insta-Verlauf, der verfilmt wurde, oder eine digitale Leinwand, die sich mit dem Thema auseinandersetzt.

Schirmherrin des Wettbewerbs ist Schulministerin Dorothee Feller. Sie überreichte die Auszeichnungen: „Die kreativen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zeigen, wie intensiv sie sich mit dem Thema Helm auseinandergesetzt haben. Alle Beiträge des Wettbewerbs sind starke Argumente für das Helmtragen."

Und Gabriele Pappai von der Unfallkasse sagte: „Die Unfallkasse NRW verfolgt das Ziel, gesundheits- und verantwortungsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr zu fördern. Dieser Wettbewerb eignet sich hierfür besonders, da er die Auseinandersetzung mit Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung kreativ macht." ▪

➔ www.go-ahead-wettbewerb.de

Die Gewinner

- **Gewinner Jahrgangsstufen 5 bis 7:**
  1. Platz: Neues Gymnasium Bochum, Klasse 5e
  2. Platz: Gesamtschule der Stadt Mechernich, 6a
  3. Platz: neun Schüler der Katholischen Hauptschule Griechenmarkt Köln
- **Gewinner Jahrgangsstufen 8 bis 13**:
  1. Platz: Comenius-Gymnasium Datteln, 9a
  2. Platz: Willy-Brandt-Gesamtschule Bochum, Schüler der 8e
- 3. Platz: Gymnasium Leopoldinum Detmold: 21 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9B
- **Sonderpreis ZNS – Hannelore Kohl Stiftung:** Lioba Veltmann und Stephan Müller, Gymnasium der Stadt Alsdorf

„Jeder Verkehrstote ist ein Opfer zu viel“

Präventionskonzept „Verantwortung stoppt Vollgas“ gegen Kfz-Rennen in NRW gestartet

Das Autowrack eines 400 PS-starken, roten Audi TT, ein leistungsstarkes Suzuki Motorrad und Bilder, die unter die Haut gehen, sind auf dem Schulhof der Gesamtschule in Köln-Rodenkirchen ausgestellt. Originale Unfallfahrzeuge zum Anfassen. Betretenes Schweigen und nachdenkliche Gesichter unter den meisten der rund 100 anwesenden Schülerinnen und Schüler. Durch ein illegales Kfz-Rennen mit dem demolierten Audi tötete Felix R. (27) einen zweifachen Familienvater. Dessen Sohn überlebte schwer verletzt.

Um den steigenden Zahlen verbotener Kfz-Rennen entgegenzuwirken, hat das Ministerium des Innern und das Ministerium für Schule und Bildung die Kampagne „Verantwortung stoppt Vollgas“ gestartet. Diese soll insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene für die Gefahren illegaler Kfz-Rennen sensibilisieren und somit dazu beitragen, schwere Verkehrsunfälle zu verhindern.

Am 27. Oktober fiel in Köln der Startschuss für das Präventionskonzept. Innenminister Herbert Reul und Schulministerin Dorothee Feller sprachen bei der Kick-Off-Veranstaltung gemeinsam mit der nordrhein-westfälischen Polizei über die Gefahren von Kfz-Rennen und stellten das Unterrichtskonzept vor. Dieses ist so konzipiert, dass die Teilnehmenden in verschiedene Rollen schlüpfen, etwa als Beschuldigter, Beifahrerin oder Opfer. In einer nachgestellten Gerichtsverhandlung entscheiden sie schließlich über die Strafe des fiktiven Haupttäters.

Innenminister Herbert Reul und Schulministerin Dorothee Feller sprachen in Kölner Gesamtschule über die Gefahren von Kfz-Rennen und stellten das Unterrichtskonzept „Verantwortung stoppt Vollgas“ vor. *Foto: LVW NRW*

„Autorennen gefährden Menschenleben. Und jeder Verkehrstote, jeder Verletzte ist ein Opfer zu viel“, sagte Innenminister Herbert Reul bei der Auftaktveranstaltung. Im Jahr 2022 starben allein in Nordrhein-Westfalen bereits acht Menschen aufgrund illegaler Autorennen. Reul: „Dahinter verbirgt sich nicht nur ein Unfall oder eine Meldung in der Zeitung, sondern unendliches Leid.“ Wer Auto fahre, trage nicht nur Verantwortung für sich, sondern für viele andere Menschen.

Das Projekt „Verantwortung stoppt Vollgas“ soll zunächst an ausgewählten Schulen und Fahrschulen in Aachen, Duisburg, Köln, Recklinghausen und Wuppertal zum Einsatz kommen und ab dem Schuljahr 2023/2024 landesweit etabliert werden. ▪

Homepages werden umgestellt

Im Oktober 2020 hat die Landesverkehrswacht ihre Homepage auf ein anderes Content Management System umgestellt. Seither läuft die Seite mit WordPress. Auch viele der dem Auftritt der Landesverkehrswacht angeschlossenen Verkehrswachten haben im Verlauf der vergangenen zwei Jahre umgestellt. Bis Ende dieses Jahres werden es alle sein. Natürlich können sich auch weitere Verkehrswachten, die sich noch nicht dem Internetauftritt der LVW angeschlossen haben, dieses tun. Die Bedienung der Seite ist nach einer Schulung einfach und leicht händelbar.

➔ Interessierte können sich mit Christina Görtz, Tel.: 0211/302003-17, in Verbindung setzen. ▪

Energiespartipps für Autofahrer

Was genau muss ich als Autofahrer beachten, wenn ich Sprit sparen und sicher unterwegs sein möchte? Das hat die LVW mit Hilfe von Maria Brendel-Sperling von der VW Essen und Birgit Baldauf von der VW Kreis Güterloh zusammengestellt, online veröffentlicht und per Facebook und Instagram beworben. Auf unserer Homepage gibt es diese allgemeinen Tipps wie auch Ratschläge, was ein Autofahrender vor und während der Fahrt beachten sollte. 20 Prozent Kraftstoff können bei Anwendung gespart werden.

➔ Die Checklisten für eine sparsame und zugleich sichere Fahrweise gibt es hier: https://t1p.de/q21g4 ▪

mobil und sicher: Noch bewerben

Bis zum 20. Januar können sich Verkehrswachten für den mobil und sicher-Preis bewerben. Wer also 2022 mit einer attraktiven, originellen Verkehrssicherheitsaktion das Interesse der Bürger auf sich gezogen hat und in der Öffentlichkeit großen Anklang fand, kann sich bewerben. Jede Verkehrswacht kann nur eine Aktion einreichen. Der Beitrag muss für die Jury nachprüfbar sein, daher sind Fotos, Videos, Presseartikel und ähnliches gerne gesehen. Für die drei ersten Platzierungen gibt es 1.550, 1.050 und 550 Euro zu gewinnen.

➔ Mehr Infos zu dem Wettbewerb und den Teilnahmebedingungen gibt es hier: mobilundsicher.de ▪

ABUS
Security Tech Germany

HUD-Y

LIGHT UP

Der HUD-Y ist Design, Ästhetik, Style! Der markante Fahrradhelm setzt ein selbstbewusstes Statement und Bekenntnis zum urbanen Lifestyle. Unter der klaren Silhouette sind zahlreiche Innovationen vereint – Highlight ist das magnetisch anclipbare und wieder aufladbare LED-Rücklicht, das jede Fahrt zu einem unbeschwerten Erlebnis macht. Deinem Erlebnis!

abus.com

Partner von:

LANDES VERKEHRS WACHT NRW

DEUTSCHE VERKEHRS WACHT

With this product you support the savemybrain foundation
savemybrain

Viele Aktionen rund die Sichtbarkeit im Verkehr

Von Westen bis zum WDR-Beitrag: „Sehen und gesehen werden" ist wichtiges Präventionsthema

Die dunkle Jahreszeit ist immer wieder eine gute Möglichkeit, um auf das Thema „Sehen und gesehen werden" im Straßenverkehr aufmerksam zu machen. Wenn die Tage kürzer werden und der Schulweg noch im Dunkeln stattfindet, starten viele Verkehrswachten Aktionen. Neben den Speichenreflektoren für Fahrräder (vgl. Seite 3) stehen Westen und auch Kappen hoch im Kurs:

Mit Bannern mit der Aufschrift „Siehst Du mich?" warben Kindertagesstättenkinder aus Wuppertal bei Autofahrern dafür, in der dunklen Jahreszeit umsichtig zu fahren. Foto: Klaus A. Flieger

Große Gruppen von Kindertagesstättenkindern und Schülern machten am 30. Oktober in Wuppertal im Berufsverkehr auf sich aufmerksam. Sie standen mit reflektierenden Warnwesten bekleidet vor ihren Einrichtungen und hielten Banner von der VW Wuppertal mit der Aufschrift „Siehst Du mich?" in die Höhe. Neben der schlechten Sicht im Dunkeln kommt bei Kindern noch hinzu, dass bei ihnen durch Sichthindernisse und parkende Fahrzeuge ein erhöhtes Risiko besteht, übersehen zu werden.

Auch die KVW Mettmann leistete einen Beitrag dazu, dass Kinder in der dunklen Jahreszeit besser gesehen werden. „Noch rechtzeitig zur dunklen Jahreszeit können wir alle Erstklässler mit Kinderwarnwesten und Kappen ausstatten", so die KVW Mettmann, die sich bei den Sparkassen im Kreis um Unterstützung aus der Ausschüttung der PS-Lose beworben hatte. 4.239 Warnwesten für Erstklässler konnten durch die Gelder zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich konnte die Dekra GmbH Düsseldorf als zusätzlicher Partner gewonnen werden, der 4.500 Kinderkappen zu Verfügung stellt. Dank der auffälligen Farbgebung und des rundum reflektierenden Leuchtstreifens sind sie ein zusätzlicher Beitrag für die Sichtbarkeit in der dunklen Jahreszeit.

Auch flächendeckend im Einsatz ist die Verkehrswacht im Kreis Warendorf. Alle etwa 3.100 Erstklässler an den 48 Grundschulen im Kreis Warendorf haben zwischen den Sommer- und Herbstferien von der Verkehrswacht neue gelbe Signalwesten erhalten.

„Dies soll sicherstellen, dass die Kinder im Straßenverkehr rechtzeitig gesehen und so Unfälle vermieden werden", macht Marcus Korte, Vorsitzender der Verkehrswacht deutlich. Möglich gemacht hat dies die finanzielle Unterstützung der Volksbank eG und der VIA Stiftung der Volksbank.

„Gerade unsere jüngsten Verkehrsteilnehmer sind oft noch nicht so umsichtig im Straßenverkehr. Daher ist es wichtig, dass sie von den anderen Verkehrsteilnehmern rechtzeitig gesehen werden. Das gilt besonders in den kommenden Herbst- und Wintermonaten, wenn es dunkel und regnerisch wird", unterstreicht Landrat Dr. Olaf Gericke als Schirmherr der Verkehrswacht bei der Übergabe der Westen.

Auch die LVW war zum Thema „Sehen und gesehen werden in der dunklen Jahreszeit" gefragt. So war Pressesprecherin Christina Görtz am 28. Oktober - dem Freitag vor der Zeitumstellung - als Studiogast bei der Sendung „Hier und heute" im WDR zu sehen. ▪

Die Erstklässler der Laurentiusschule Warendorf freuten sich über ihre neuen Westen.

Jens Jaraschewski-Kulen, 2. Vorsitzender KVW Mettmann, und Geschäftsführer Uwe Zimmermann bei der Übergabe der Westen.

Foto: ©shutterstock.com/gorilla image

Sicher und gesund zur Schule

UK NRW
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen

www.unfallkasse-nrw.de

Modernes Zentrum für Verkehrserziehung

VW Düsseldorf: Große Freude über neues Gebäude für Jugendverkehrsschule

Manchmal bedarf es nicht vieler Worte. „Wir sind happy", sagt Simon Höhner, Geschäftsführer der VW Düsseldorf, am Tag der Einweihung des neuen Gebäudes der Jugendverkehrsschule in Rath. 4,5 Millionen Euro hat sich die Stadt das Gebäude kosten lassen, genutzt hauptsächlich von der Verkehrswacht, der Polizei und der Zukunftswerkstatt.

Höhner steht vor dem neuen Gebäude, zeigt auf die dahinter liegende Schützenhalle und erzählt dann, wie es in den vergangenen Jahren war mit der Jugendverkehrsschule - von den Containern, die man nur für Schulungszwecke habe nutzen können, den Schülern, die dann bevorzugt noch draußen unterrichtet worden sind, dem Zustand der Räumlichkeiten und insbesondere dem untragbaren Zustand der Toiletten. „Wir haben hier in kurzer einjähriger Bauzeit ein modernes und funktionales Zentrum für die Verkehrserziehung unserer Kinder geschaffen. Sie können an dieser Stelle nun theoretisch und praktisch lernen, sich im Verkehr richtig und sicher zu verhalten", fasst Stephan Keller, Düsseldorfs Oberbürgermeister, bei der offiziellen Eröffnung den Sinn und Zweck des neuen Gebäudes zusammen. Auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage, bei der Wahl der Baumaterialien und der Systeme wurde auf Ökologie und Nachhaltigkeit geachtet. Vor dem Gebäude sind ein Parkplatz und Vorplatz entstanden.

Strahlende Gesichter bei der Einweihung des neuen Gebäudes der Jugendverkehrsschule (v.l.): Geschäftsführer Simon Höhner, Geschäftsstellenleiterin Sonja Zimmer, Vorsitzender Andreas Hartnigk und stellvertretende Vorsitzende Katrin Hegemann. *Foto: LVW NRW*

„Das Gebäude kommt vielen zu Gute", sagte Andreas Hartnigk, Vorsitzender der VW Düsseldorf, in seiner Rede vor den die zahlreich erschienenen Gästen. „Jetzt muss nur noch das Gelände ertüchtigt werden, dass es der heutigen Zeit entspricht", fährt er fort. Dass das noch Zukunftsmusik ist, die aber schon reale Formen im Kopf angenommen hat, erläutert Höhner später beim Gespräch mit der LVW mit Blick auf den weitläufigen Platz der Jugendverkehrsschule, der im Rahmen des Neubaus nicht angefasst wurde.

„Wir wünschen uns, dass der ganze Platz dem realen Verkehrsgeschehen näher kommt", sagt er. Dazu gehöre hier und da die Verbreiterung der Straße, mehr Bürgersteige, Radspuren, ja auch eine Bushaltestelle oder ähnliches könne er sich vorstellen. ▪

Meter für Meter für die Präventionsarbeit

VW Münster und VW Warendorf: 3.900 Euro pro Verkehrswacht erradelt

Für ein Highlight bei den Verkehrswachten Warendorf und Münster sorgte der diesjährige Sparkassen Münsterland Giro.

Die beiden Verkehrswachten durften zusammen auf dem Messe- und Veranstaltungsbereich vor dem Fürstbischöflichen Schloss in Münster auf einem Informationsstand ihre „Produkte" präsentieren. Dazu gehörten unter anderem ein Rauschbrillenparcours, das Reaktionstestgerät und der Pedelec-Simulator. Diese Angebote wurden rege genutzt. Die Sparkasse Münsterland Ost belohnte den Einsatz der Verkehrswachten direkt nebenan über das Spendenradeln. Dort konnten die zahlreichen Besucher auf zwei aufgebauten Rennrädern ihr sportliches Können beweisen.

Für jeden Meter der zurückgelegten Fahrstrecke spendete die Sparkasse einen Cent. „Mit einem solch guten Ergebnis haben wir nicht gerechnet", staunten die Geschäftsführer Werner Schweck und Christoph Becker, als sie das Ergebnis präsentiert bekamen. Am Ende war es eine stolze Summe von 3.900 Euro für jede Verkehrswacht. „Jeder Cent ist nicht nur auf dem Rennrad hart erarbeitet worden, er wird auch für gute präventive Maßnahmen in der Verkehrssicherheit angelegt", sagten sie. ▪

Sportlich zeigten sich die Geschäftsführer der VWen Münster und Warendorf: Christoph Becker (l.) und Werner Schweck.

Die Viertklässler, die bald ihre Radprüfung machen, freuten sich über die Reflektoren. Foto: KVW Unna

KVW Unna: Speichenreflektoren verteilt

120 Pakete mit Speichenreflektoren verteilte die KVW Unna an der Grundschule Goethestraße zu Beginn der dunklen Jahreszeit, weil hier besonders viele Kinder mit dem Fahrrad zur Schule kommen. „Reflektoren muss jedes Fahrrad haben. Wenn Ihr die an allen Speichen befestigt, leuchten sie, wenn sie mit Licht angestrahlt werden", so Manfred Grod, Geschäftsführer der VW Unna, zu den Kindern. Er freue sich, dass sie nun etwas sicherer unterwegs sind. „Denn die Reflektoren, die am Fahrrad schon sind, gehen häufiger mal verloren", so Grod. ▪

VW Mülheim: Wintercheck

Die VW Mülheim hat wieder ihren Wintercheck durchgeführt. „Das Thema ist relevant. Das weiß jeder, der in der Winterzeit Auto fährt. Wie oft ärgert man sich über andere Autos, die nicht richtig beleuchtet sind. Oft fehlen Leuchten oder sie sind nicht richtig eingestellt und blenden", heißt es von Seiten der VW Mülheim. Die Aktion wurde unterstützt von Jungingenieuren der DEKRA, die viel mehr als nur die Beleuchtung überprüft haben. Sie hatten einiges zu beanstanden. „Als Ehrenamtler hatten wir viel Aufwand, aber leider sind auch in diesem Jahr nur wenige gekommen. Die doch den Weg zu uns gefunden haben, freuten sich, dass der von DEKRA, Hagebaumarkt und Verkehrswacht Mülheim angebotene Check kostenlos war", so Gunter Zimmermeyer von der VW. Besonders gut angenommen wurde auch dieses Jahr wieder das Infomobil der LVW mit seinen Seh-, Hör- und Reaktionstests. ▪

KVW Kleve bei Azubi-Tagen

Anfang September unterstützte die VW Kreis Kleve an zwei Tagen die Omexom Deutschland Azubi Tage. Unter dem Motto „Zukunft gestalten!" waren knapp 130 Azubis vor Ort. Zum Rahmenprogramm für die letzten drei Lehrjahre trug die Verkehrswacht mit ihrem Ablenkungssimulator und dem Rauschbrillenparcours bei. Hier durften die Azubis am eigenen Leib merken, wie schnell eine Ablenkung durch Mobiltelefone im Straßenverkehr geschehen ist oder welchen Einfluss Alkohol und Drogen auf Orientierungs- und Reaktionsfähigkeit haben. Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen im Betrieb aber auch auf dem Weg zum Betrieb sind diesem Arbeitgeber besonders wichtig, was die Verkehrswacht sehr begrüßt. Die VW freute sich, eine so große Zahl an jungen Fahrern erreicht zu haben. ▪

Der Ablenkungssimulator kam bei den Azubis gut an.

VW Düsseldorf: Für die Radfahrausbildung

Andreas Hartnigk (Mitte) und Katrin Hegemann (2.v.l.) bei dem Pressetermin Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf/Michael Gstettenbauer

Unterstützung für die Radfahrausbildung in der Grundschule: Andreas Hartnigk, Vorsitzender der Verkehrswacht, und seine Stellvertreterin Katrin Hegemann haben medienwirksam die Materialien für die Radfahrausbildung an den Stadtdirektor Burkhard Hintzsche übergeben. „Eine wichtige Aufgabe der Grundschulen und bestimmter Förderschulen ist die Radfahrausbildung. Die Schülerinnen und Schüler sollen nach den Vorgaben des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 eine kontinuierliche und altersspezifische Radfahrausbildung erhalten, damit sie selbstständig und eigenverantwortlich am Straßenverkehr teilnehmen können", so Andreas Hartnigk. In Düsseldorf unterstützt die Polizei die Ausbildung. Die VWtellt die notwendigen Materialien für die Lernzielkontrolle für alle Grund- und Förderschulen zur Verfügung. ▪

Für Engagement

VW Wuppertal: Anerkennung für langjährigen Vorsitzenden

Schöne Anerkennung für Klaus A. Flieger, Vorsitzender der Wuppertaler Verkehrswacht: Der Rat der Stadt Wuppertal zeichnet jedes Jahr Bürgerinnen und Bürger aus, die in herausragender Weise ehrenamtliche Aufgaben im Interesse des Gemeinwohls übernehmen. Wuppertals Oberbürgermeister Uwe Schneidewind zeichnete Flieger im Rahmen einer Feierstunde im Ratssaal mit dem „Wuppertaler" aus. ▪

Für Migrantinnen

VW Wanne-Eickel: Radfahren für Frauen kommt gut an

„Radfahren für Frauen" heißt ein Projekt der VW Wanne-Eickel, das sich an Migrantinnen richtet und gut ankommt. Auf dem Übungsplatz der Jugendverkehrsschule bringen die Moderatoren Reinhard Dembowy (l.) und Johann Holecek (r.) den überwiegend aus Syrien und der Türkei stammenden Frauen das Radfahren bei. Anmelden können sich Gruppen mit vier bis sechs Personen. Nachdem das Projekt dieses Jahr gut gelaufen ist, soll es 2023 fortgesetzt werden. Das Training ist spendenfinaziert. ▪

Für Autofahrer

VW Mönchengladbach: Simulator im Einsatz

Zwei Verkehrssicherheitsberater der Polizei Mönchengladbach sensibilisierten Autofahrer zum Thema Ablenkung am Steuer im Rahmen der europäischen Road Safety Week vom 16. bis 22. September im Einkaufszentrum Minto. Der 21. September ist der alljährliche europäische „Tag ohne Verkehrstote". Sie sprachen mit vielen Besuchern über das wichtige, sehr aktuelle Thema Ablenkung im Straßenverkehr – nicht nur in Gesprächen und mit Informationsflyern, sondern auch mit dem Fahrsicherheitssimulator der Verkehrswacht Mönchengladbach. ▪

Für Geflüchtete

VW Münster: Angebot für junge Ukrainer

Damit sich ukrainische Kinder und Jugendliche auf ihren Fahrräder und Rollern in der Stadt sicher bewegen können, haben in Münster die VW, die Kinderneurologie-Hilfe und die DMI GmbH zu einem spannenden Präventionstag unter dem Motto „Schutzbekleidung ist cool!" in die Jugendverkehrsschule eingeladen. Fahrräder, Roller, Kettcars und Helme standen für alle zum Training bereit. „Wir möchten auf die Gefahren beim Radfahren in Münster aufmerksam machen, die Kinder schützen, aber auch ein wenig Freude bereiten", so Volker Pellmann, Presseref-erent der VW Münster im Vorfeld der Veranstaltung.

Foto: Symbolbild ▪

Für Förderschule

KVW Mettmann: Räder an Förderschule übergeben

Die Kreisverkehrswacht Mettmann hat in den Herbstferien sechs Fahrräder für den Verkehrsunterricht an die Helen-Keller-Schule (Förderschule des Kreises Mettmann) in Ratingen übergeben. Diese Aktion erfolgte mit den Erlösen aus dem PS Sparen. „Wir wollen die Verkehrserziehungsarbeit der Schulen unterstützen, da uns diese Aufgabe ein besonderes Anliegen ist", erklärte Geschäftsführer Uwe Zimmermann bei der Übergabe. ▪

Für Sicherheit

KVW Lippe: Hefte verteilt

3.800 Ausbildungshefte für die Radfahrausbildung haben die KVW Lippe und die Polizei mit Unterstützung der Lippischen Landesbrandversicherung. verteilt. VW-Vorsitzender Karsten Seefeldt war bei einem der Übergabetermine anwesend. Er begrüßte die Ausbildung und anschließende Prüfung: „Kinder haben noch nicht die gleiche Reaktionsfähigkeit wie Erwachsene." Die Übungshefte spricht diese Altersklasse gezielt an. ▪

Impressum

SCHMIDT RÖMHILD
DEUTSCHLANDS ÄLTESTES VERLAGS- UND DRUCKHAUS SEIT 1579

Herausgeber, Layout, Druck, Anzeigen:
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
Tel. 0451/7031-279, Fax: 0451/7031-253
E-Mail: info@schmidt-roemhild.com
www.schmidt-roemhild.de

Redaktion: Christina Görtz, Jörg Weinrich
Landesverkehrswacht NRW
Friedenstr. 21, 40219 Düsseldorf
Tel. 0211-302003-0, Fax 0211-302003-23,
E-Mail: info@lvwnrw.de, www.lvwnrw.de

Redaktionsschluss: 10. November 2022

Arbeitshefte mit Onlineportal

In der Schule lernen – zuhause vertiefen

Mobilität und Verkehrssicherheit von Klasse 1 bis 4

DEUTSCHE VERKEHRSWACHT

www.verkehrswacht-medien-service.de